

Schulhund in Hostatoschule

# Der Lehrer mit der feuchten Schnauze

04.03.2016 VON [MELANIE TAYLOR](#) Die Hostatoschule hat jetzt einen Schulhund: Spencer, ein Irish-Red-Setter, ist offiziell in sein Amt eingeführt



Der Setter Spencer gehört jetzt zum Personal der Hostatoschule. Lehrerin Sarah Seibel (im Hintergrund) hat festgestellt, dass der Umgang mit dem sanften Hund bei ihren Schülern ganz andere Saiten zum Klingen bringt.

## Höchst.

Die Idee kam Sarah Seibel, nachdem sie ihren Hund Spencer ein paar Mal mit in die Schule gebracht hatte. „Ich habe die Schüler auf eine ganz andere Art kennengelernt“, erinnert sich die Lehrerin der 8 b aus der Hostatoschule: Plötzlich seien die Jungs und Mädchen im Unterricht und in den Pausen viel rücksichtsvoller gewesen. „Wir sind leiser“, bestätigt auch Jeremy, ein Schüler von Seibel. Der Grund: Seit die Schüler wissen, dass ein Hund Geräusche und Gerüche viel stärker als wir Menschen wahrnimmt, passen sie ihr Verhalten gerne so an, dass sich Spencer sprichwörtlich „pudelwohl“ fühlt bei ihnen. Lautes Lachen, lautes Reden – all das sei jetzt tabu, sagen auch Sahra und Daisy.

Ab sofort ist Spencer aber nicht mehr nur sporadischer Gast an der Höchster Grund- und Hauptschule, sondern „offizieller Schulhund“. Zunächst einmal, später mehrmals in der Woche wird er Sarah Seibel mit in den Unterricht begleiten. „Das ist jetzt unser zweiter Klassenlehrer“,

erklärt die 28-Jährige. Sie und der Irish-Red-Setter haben ein spezielles Schulhunde-Training absolviert und sind bereit, das Gelernte umzusetzen.

## **Die Angst nehmen**

Ziel des Ganzen ist es, die positiven Effekte dauerhaft zu nutzen, die durch die Anwesenheit des Hundes entstehen. So versprechen sich Sarah Seibel und die Schulleiterin Britta Leyer etwa, dass die Kinder lernen, wie man richtig mit dem Hund umgeht. Sie habe es oft erlebt, dass Kinder anfangen zu schreien, wegzurennen oder sogar nach einem Hund zu treten, wenn sie einem auf der Straße begegneten, erzählt Britta Leyer. Viele hätten ein merkwürdiges Bild von Hunden und Angst vor den Vierbeinern.

Spencers Job ist zudem, für eine bessere Atmosphäre zu sorgen. Und das schafft Spencer, in dem er einfach so ist, wie er ist. Denn der Setter ist sehr ausgeglichen, sanft und den Kindern in seinem Verhalten zugewandt. So lässt er sich gerne von ihnen durch Streicheln oder mit einem Leckerchen verwöhnen. All das verbessere die Konzentration und Motivation. Zudem lernten die Schüler Verantwortungsbewusstsein.

## **Rückzugsort geboten**

Damit der dreijährige Schulhund nicht unter Stress gerät, haben ihn die Schüler von der 8 b eine Hundehütte gebaut, in die er sich immer zurückziehen kann, wenn er will. „Sie wissen, dass er dort auch nicht gestört werden darf“, betont Lehrerin Seibel. Zu den Regeln gehöre überdies, dass Spencer niemals von mehreren Personen gestreichelt werden darf – und er nur Leckerchen bekommt, die Sarah Seibel vorbereitet hat.

Wichtige Tipps und Regeln haben die Jungs und Mädchen aus der 8 b auf Plakaten zusammengefasst, die sie in jeder Klasse aushängen. In einer kleinen Präsentation, mussten jeweils zwei Schüler das Plakat vor einer Klasse erläutern und die Fragen ihrer Mitschüler beantworten. „Das ist eine gute Übung für die Abschlussprüfung“, findet Sarah Seibel. Um den Hauptschulabschluss zu erreichen, müssen die Schüler nämlich nicht nur schriftliche Prüfungen ablegen, sondern auch ein Projekt erarbeiten und vor anderen präsentieren.

Und wie kommt Spencer bei den übrigen Hostatoschülern an? Sehr gut. Das zeigt sich etwa bei dem Besuch in der 5 b: Die Jungs und Mädchen sind sehr interessiert an ihrem neuen haarigen Schulkameraden. Sie stellen Katalina und Daisy aus der 8 b Fragen, und der ein oder andere versucht gleich, sich die Freundschaft des hübschen Hundes mit den warmen dunklen Augen und dem weichen Fell mit Streicheleinheiten zu sichern.

Zu denjenigen, die im Umgang mit Hunden noch eher zögerlich ist, gehört Melike. Doch auch sie findet das Projekt ihrer Klassenlehrerin Sarah Seibel gut: „Ich hoffe, meine Angst vor Hunden geht weg“, erklärt die 14-Jährige. Zumindest bei Spencer sollte dies schnell gelingen. Auch nach rund drei Stunden in der Schule wirkt er noch tiefentspannt und freut sich über jede Form der Aufmerksamkeit, die ihm die Kinder und Jugendlichen schenken.

